

Bericht bei der Jahresabschluss Klausur der FP Geschlechterforschung, 3.7.2012

Mathilde Schmitt

„Genderprofessuren in der Soziologie: Bestandsaufnahmen und Perspektiven“

Workshop

4./ 5. Mai 2012

an der Universität Paderborn

Aktuelle Situation

- Einerseits fester Bestandteil der Soziologie, andererseits umstritten, häufig prekär
- Nebeneinander inkompatibler Wissensformen zu Gender;
- Wechselseitige Rezensionslücken zwischen Allgemeiner Soziologie und Geschlechterforschung; in einigen Feldern stärker, in anderen weniger Fuß gefasst;
- Wissenschaftlicher Nachwuchs marginalisiert ins Fach integriert (Stipendien, Drittmittelforschung);
- Zusammenwirken von Politik & Hochschulen als notwendige Voraussetzung;
- Genderprofessuren sind stabilisierende Knotenpunkte im Netzwerk der Frauen- und Geschlechterforschung“ (Ulla Bock)

Datenbank

- Professuren mit einer Voll- oder Teil-Denomination für Frauen – und Geschlechterforschung/ Gender Studies;
- Angesiedelt am ZE Frauen- und Geschlechterforschung FU Berlin, betreut von Ulla Bock www.zefg.fu-berlin.de/datensammlung/genderprofessuren/index.html in Kooperation mit Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) – Arbeitsbereich des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften (GESIS), verantwortlich Inken Lind

Entwicklungen

- Genderprofessuren: 15 in A; 3 in CH; 175 in D; D: 70% in 4 Bundesländern;
- Soziologie > Erziehungswissenschaften > Kunstwissen. > Literaturwiss. > Politikw. > Soziale Arbeit
- 15 Genderprofessuren ohne Einbindung in Disziplin
- Volldenomination nur 24% in D, günstiger in A und CH;
- Besoldung ist sehr breit gestreut (16% Juniorprof.)
- Bis Ende 2015 laufen 50 Genderprofessuren aus – Frage: Wie werden sie anschließend besetzt?
- Gender verschwindet immer mehr aus der Benennung der Professuren in den Ausschreibungstext: Kann-Bestimmung
- Nicht alle Stelleninhaber_innen möchten als Genderforscher_innen bezeichnet werden
- 43 Genderprofessuren mussten bislang wieder aus der Datenbank gestrichen werden

- Stet bis wachsende Nachfrage seitens der Studierenden

Anstehende Fragen

- Genderprofessuren in Disziplinen oder überdisziplinär organisieren?
- Sollte eine Doppelstrategie gefahren werden? (Negativbeispiel Uni Wien)
- Gender als Pflichtfach für alle Studienfächer oder besser zur freien Wahl?

Länderberichte

- **Gabriele Griffin, University of York, England**
Market driven higher education, gender & equality no longer on any political agenda, but accepted and wide-spread in many courses;
- **Liisa Husu, University of Örebro, Schweden**
Women made it to the universities' top: S 45%, N 33%, FIN 25 % female rectors;
main sociology far from being gender mainstreamed; restructuring: gender institutes merge into non-gender-ones – visibility?!
- **Brigitte Liebig, FH NW-Schweiz**
relativ späte Professionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung in der Schweiz, jetzt rasante Entwicklung: Integration in Disziplinen, eigene Lehrstühle, Graduiertenkollegien;
Arbeitsteilung: FH diversity studies, Uni gender studies;
- **Susanne Sackl, vertrat Angelika Wetterer, Uni Graz**
personell ist das große Angebot schlecht verankert – viele Gastprofessuren; FWF-Projekt:
Auswirkungen der unternehmerischen Hochschule

Perspektiven und Strategien

- Vielfältige Kontingenzen prägen die Entwicklung (Bsp. Graz)
- Viel Geld in Universitäten <-> harter Kampf darum
- Strategien zu bestehen: Präsenz, Visibilität, Allianzen schmieden, Verbundforschung als Option
- Qualitätsstandards entwickeln
- Themenfelder ausweiten: Klima(wandel), Demografie, Gesundheit, Ernährung